

# Vier zauberhafte Schwestern



## Vier zauberhafte Schwestern

Vier zauberhafte Schwestern und der magische Stein

Vier zauberhafte Schwestern und das Geheimnis der Türme

Vier zauberhafte Schwestern und ein Geist aus alten Zeiten

*und schließlich ...*



## Vier zauberhafte Schwestern und die große Versöhnung

von Sheridan Winn

aus dem Englischen von Katrin Weingran

Fischer 2009–2011 • 288 / 288 / 350 / 367 / 347 Seiten • je 12,95 • ab 11



Die neue Reihe begann 2009 und war im Februar 2011 bereits abgeschlossen: *Die zauberhaften Schwestern*, von Sheridan Winn. Und zauberhaft sind sie ganz bestimmt, im wahren Sinne des Wortes.

Band 1 ist sozusagen die Vorgeschichte der gesamten Familie. Stimmungsvoll angesiedelt in einer Art verwahrlostem Schloss in England wohnt die Familie Cantrip: Vater, Mutter, Großmutter und die vier Schwestern mit den beziehungsreichen Namen Sky, Flora, Marina, Flame. So allmählich dämmert es dem Leser, dass diese Namen nicht ohne Bedeutung sind. Die vier verkörpern nämlich die Kraft der vier Elemente, und jedes ist einer Schwester zugeordnet: Sky kann mit der Kraft des Windes Dinge in der Luft schweben lassen; Flora findet verborgene Gegenstände und lässt Pflanzen wachsen; Marina spürt Wasser und kann Quellen entspringen und Wasser zu Eis erstarren lassen; Flame erzeugt Blitze und das Feuer gehorcht ihren Befehlen.

Sky, die Jüngste, entdeckt in diesem Roman erst ihre Kräfte. Bislang hat sie nichts davon geahnt, und es fällt ihr schwer, die Sache geheim zu halten. Und Geheimhaltung ist die allererste Bedingung, damit die Schwestern nicht die Kräfte verlieren, von denen selbst die Eltern nichts wissen.

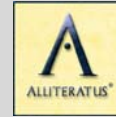
Nur die Großmutter weiß, was lost ist, war sie doch einst selbst so eine Sonderbegabte, bis sie ihre Macht für etwas nicht Gutes einsetzte und sie fast vollständig verlor.

Spannend wird die Geschichte, als genau die Frau auftaucht, wegen der die Großmutter ihre Kräfte verlor; Rache hat sie der Cantrip-Familie geschworen, sie will sie ruinieren, und nur, weil die Schwestern es schaffen, ihre Kräfte zu vereinen, gelingt ihnen die Abwehr – eine gute Umsetzung des Gedankens, dass nur Gemeinsamkeit und Einordnung in die Gruppe wirklich stark macht. Aber es ist klar: Die Geschichte muss weitergehen.

Das tut sie nicht minder spannend in Band 2, wo die Gestalt der Frau Konturen annimmt: Ist es doch Großmutter's Schwester, Glenda, die nun den Ruin der Familie betreibt und mit aller Macht das Haus haben will, das die Familie bewohnt und an dem sie so hängt, auch wenn es überall ein bisschen marode ist. Schwere Sorgen für den Vater vor allem, der bald nicht weiß, wo ihm der Kopf steht. Stets und ständig geschehen nämlich Zeichen und Wunder, die er nicht einzuordnen weiß, und seine Töchter haben nichts Besseres zu tun als ihm einzureden, er habe sich ganz einfach getäuscht.

Mit Verena kommt eine neue Komponente in die Erzählung. Verena ist nämlich die Enkelin der fiesen Glenda und wird von dieser skrupellos eingesetzt, das vermutete Geheimnis der Schwestern auszuspionieren. Eine unglückliche Situation, denn Marina hat sich gerade mit Verena angefreundet, so sehr, dass sie Flames intuitive Warnungen nicht nur in den Wind schlägt, sondern auch der so dringend benötigte Zusammenhalt der Schwestern zu bröckeln beginnt – wieder eine geschickte Umsetzung des Thema Freundschaft und Gemeinschaft und rücksichtsvoller Umgang miteinander.

Dazwischen ranken sich Episoden im Leben der Schwestern mit Themen, die alle Leserinnen zwischen 10 und 13 interessieren: Erstes Verliebtsein, Schule, Elternbeziehungen...



Sheridann Winn weiß sehr spannend zu erzählen, und vor allem im zweiten Band jagt ein Einfall den anderen; die abenteuerliche Geschichte steigert sich furios, und die Leserin leidet mit den Schwestern, die bald nicht mehr ein und aus wissen vor dem übermächtigen Druck durch Glenda. Sheridan Winn ist damit eine Erzählung gelungen, die auch diesmal trotz des glücklichen Ausgangs in Band 2 nach Fortsetzung ruft – eine Erzählung voller Magie, Zauber und Abenteuer.

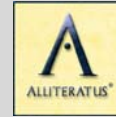
Auch im dritten Band (der im Englischen übrigens „The Secret of the Towers“ und nicht, wie im Buch angegeben, „The Magic unfolds“ [= Bd. 2] heißt) schreitet die Handlung stetig und spannend voran, und Sheridan Winn gelingt es, wieder neue Elemente „aufzutreiben“, die keine Langeweile aufkommen lassen. Zwar darf sich der Leser mittlerweile in der Gewissheit des guten Ausgangs wiegen, aber der Weg dahin ist Spannungsgeladen und überrascht immer wieder mit unverbrauchten Ereignissen, die nicht automatisch erkennen lassen, wohin die Geschichte nun wieder driftet.

Dabei beginnt alles ganz harmlos, wie eine der üblichen Feriengeschichten für Kinder. Die liebevollen Eltern und die Großmutter haben den vier Töchtern einen alten Wohnwagen gekauft, der nun in einiger Entfernung im Wald aufgestellt wird und den die Vier in den Ferien ganz allein bewohnen dürfen. Saubermachen und Einrichten der neuen Behausung, das Reich für sich allein, Lagerfeuerromantik und Freiheit – das sind viele Elemente, die Kinder im Alter der Leser unwiderruflich begeistern und manchmal ein bisschen an die guten alten Bücher von Enid Blyton erinnern.

Schwierig wird die Situation immer dann, wenn vor allem Sky, die Jüngste, so manches Mal vergisst, dass ihre Fähigkeiten ja ein Geheimnis sind, von dem auch die Eltern nichts wissen. Gut, dass die einfach nur denken, das Kind habe eine grenzenlose Fantasie! Dabei hat doch Sidney auf dem Bild im Treppenhaus Sky erzählt, er würde so gern neben der Frau hängen, die er liebte... Gesagt, getan, die netten Eltern wollen den Wunsch erfüllen und hängen das schwere Bild um. Zum Vorschein kommt dabei – von allen anderen unbenutzt – ein kleiner Brief, an die 100 Jahre alt, der doch gerade an sie, die Cantrip-Schwester gerichtet ist! Was für eine mysteriöse Sache! Doch in dem Brief ist ein Hinweis, der Klarheit über das Geheimnis der Magie geben soll, gebraucht wird dazu nur das Holzkästchen mit den mysteriösen Symbolen. Pech, dass ausgerechnet an dem Tag die Mutter es in all den Krempel für den Flohmarkt gestellt hat.

Pech – und gut dazu. Denn das Unheil naht wieder einmal, diesmal in Gestalt von Charles, einem Neffen der bösen Glenda, engagiert, die vielen Gemälde zu klassifizieren und etwas Ahnenforschung zu betreiben. Jedenfalls gibt er das vor. In Wirklichkeit ist er auch er auf der Suche nach dem Kästchen, auf der Suche nach der Magie, die Glenda brechen und zu ihrem eigenen Vorteil anwenden will. Von Glenda angesteckt mit ihrer Boshaftigkeit, wird Charles bald zum Feind der Mädchen, was nicht so einfach ist, wo die Eltern ihn und sein Tun doch so schätzen...

Eine sehr spannende Geschichte nimmt ihren Lauf mit allerlei dramatischen und abenteuerlichen Ereignissen, die im Fund des Schlüssels gipfeln, der das Geheimnis der Türme und den Zauber des alten geheimnisvollen Hauses zu enthüllen vermag, aber dies wieder eingebunden in Schwierigkeiten und Gefahren, die im Verborgenen lauern, mit Menschen, die nicht das sind, was sie scheinbar sind.



Und wieder endet das Buch so, dass man am liebsten gleich um nächsten greifen möchte. Keine Bange: Auf Englisch liegt es schon vor!

Und im September 2010 ist es da: Das Buch mit den vier zauberhaften Schwestern und einem Geist aus alten Zeiten. Stärker noch als in den vorigen Bänden ist es das unheilvolle, unheimliche Element, das hier Einzug hält und die Handlung beherrscht. Lachen, Trubel und Sonnenschein erfüllen das von der zahlreichen Familie bewohnte Haus, als die Kinder ihre Halloweenparty vorbereiten. Zur gleichen Zeit gehen draußen im Garten Bohrungen vor sich, nachdem man auf dem Grundstück eine Wasserader festgestellt hat und diese nun als Brunnen nutzen will. Der Bohrer wird hochgezogen und hinterlässt ein tiefes Loch im Gras.

*Mit einem Mal war es wieder still im Garten. Dann holte Dad erschrocken Luft. Etwas Dunkles quoll aus dem Loch im Boden. Dad war wie hypnotisiert. Zuerst dachte er, es sei Rauch oder Schlamm, der durch die Bohrung freigesetzt worden war. Was immer es war, drehte sich langsam im Kreis und wuchs zu einem schwarzen, wirbelnden Schatten ... Er kam über den Rasen geschossen wie eine mit Wut gefüllte schwarze Kapsel.*

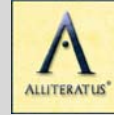
Etwas ist frei geworden, etwas Unheilvolles, das den Herbst verändern wird mit seinem Willen zu zerstören, der von Tag zu Tag mächtiger und unbeugsamer werden wird. Es dauert nicht lange, da erkennen die Schwestern, dass Glenda den Geist ihrer einst verstorbenen Großmutter beschworen hat, ihr bei dem Plan, Cantrip Towers in ihren Besitz zu bringen, erbarmungslos und ohne Blick auf mögliche Opfer zu helfen. Das Unheil nimmt seinen Lauf, und zum ersten Mal fühlen sich auch die Eltern und die Großmutter der Schwestern bedroht und hilflos. Die magischen Kräfte der Schwestern scheinen auch geballt nicht anzukommen gegen die zerstörerischen Mächte ...

Derweil versuchen sie, ihrem Alltag das Gehebe der Normalität zu geben. Zwar geraten bei Halloween die Dinge fast aus dem Gleis, aber dass die Cantrips einen echten Geist bei sich haben, schlägt bald alle anderen Halloweenaktionen und scheint allen einfach nur der (geplante) Höhepunkt der Festaktivitäten.

Nach kurzer Zeit wird klar, dass es nur einen Weg gibt, die Familie von der größten Gefahr zu befreien, die ihr je gedroht hat: Die Schwestern müssen durch das Portal der Zeit schreiten, dort den Geist von Glendas Großmutter Margaret aufsuchen und ihn bewegen, sich vom Bösen abzuwenden ... doch die Rückkehr ist blockiert von Margaret und die Mädchen scheinen ein für alle Mal gefangen in der Falle ... und dann kommt auch noch Charles, von dem niemand weiß, auf wessen Seite er steht ...

Es ist ein besonders warmherziges und anrührendes Bild der Schwestern und ihrer Familie, das hier gezeichnet wird, wie sie alle bereit sind, für den anderen einzustehen und sich selbst zu opfern, ohne dass dies je kitschig wäre. Das Thema der Freundschaft wird aber noch viel weiter vertieft. Verena, die immer noch bei Glenda lebt und von dieser für ihre finsternen Pläne eingesetzt wird, wendet sich innerlich mehr und mehr von ihr ab und nähert sich den Schwestern an – ein mühsamer Prozess für beide Seiten, die erst lernen müssen zu vertrauen.





Schön und ungewöhnlich ist auch Sheridan Winns Idee, wie der böse Geist Margarets besiegt wird – nicht durch Stärke, sondern durch Gefühle und Liebe. Als sie jenseits des Portals der Zeit nach dem Plan greifen will, der ihr böses Werk vollenden soll, geschieht etwas Bemerkenswertes:

*Margaret Cantrip bückte sich und griff danach. „Der Plan!“, zischte sie. Doch es war nicht das, was Margaret erwartet hatte. Stattdessen starrte sie auf eine alte Fotografie, eine Fotografie aus den Kindertagen, auf der sie und ihr Bruder zu sehen waren. Ihre Hand fuhr zum Mund, als müsse sie einen Schrei unterdrücken, und sie sank in ihren Sessel.*

*[...] Margaret saß in ihrem kalten Wohnzimmer und starrte in die Flammen, die in ihrem Kamin loderten. Sie guckte und guckte, während ihr eine Erinnerung nach der anderen in den Sinn kam. Wo ist die Liebe nur hin?, dachte sie. Was ist mit den glücklichen Jahren, die wir hatten?*

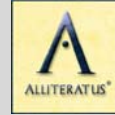
Auch in diesem vierten Band ist Sheridan Winn eine wunderbare Geschichte von Magie und Fantasie gelungen, mit neuen, unverbrauchten Elementen des Fantasygenres. Auch wenn mit diesem Band die Handlung zu einem inneren Abschluss kommt, gibt es eine Reihe von Strängen, die fortgeführt werden können – und das hoffen wir ganz stark...

... Und diese Hoffnung hat sich ganz sicher mit dem fünften und letzten Band, der die große Versöhnung bringt, erfüllt. Dass der Titel verrät, wie alles endet, ist nur recht und billig. Schließlich deuteten bereits ab Ende von Band 3 alle Anzeichen auf diese Versöhnung hin, sodass nicht mehr die Frage war, *ob*, sondern vielmehr *wie* sie vonstatten gehen würde. Würde noch mehr Zauberei ins Spiel kommen, weitere magische Kräfte? Oder wie sollte sie vor sich gehen, diese Versöhnung, ohne kitschig zu werden?

Vorgeschaltet sind ihr im letzten Band, wie erhofft, mehrere Erzählstränge, die sich am Ende nahtlos ineinander fügen werden: eine ganz große spannende Schatzsuche anhand einer Schatzkarte, die sich täglich von selbst verändert und den Weg immer genauer weist, die Vorbereitung der Heimkehr von Verenas Mutter und somit die „kleine“ Versöhnung, die nebenher läuft, das Ausbrechen magischer Kräfte bei Verena, die Konfrontation von Glenda mit der Forderung nach Wiedergutmachung – und, nicht zuletzt, Flames erste zarte Liebe.

Zunächst sieht übel aus, als die Schwestern entdecken, dass auch Verena über magische Kräfte verfügt. Steht sie doch noch unter dem Einfluss der Großmutter, die ihre Pläne, sich Cantrip Towers unter den Nagel zu reißen, noch nicht aufgegeben hat. Können die Schwestern ihr wirklich trauen? Die Frage ist nicht einfach, der Leser hofft es, kann aber nicht sicher sein; dafür sind die Charaktere viel zu schillernd und differenziert angelegt, in sich stimmig und daher auch schon mal unlogisch, wie eben auch in der Realität.

Eingeschoben in die turbulenten Ereignisse, die sich wie jedes Mal fast zu überschlagen drohen, sind erstaunlich viele besinnliche, leise Szenen, die sich schon in Band 4 den Weg brachen: Die Mädchen werden nachdenklicher, verantwortungsbewusster; Verena fühlt sich an dem Punkt angekommen, an dem sie sich entscheiden muss; Glenda erkennt, fast erschrocken, dass sie ihre Enkelin, die sie nur ausnutzen wollte, zu lieben beginnt. Leise, unauffällig ziehen Gefühle in ihr Leben ein, nehmen sie gefangen, lenken den Blick auf Verstelltes, zwingen zur Rechenschaft, zur Auseinandersetzung mit Recht und Unrecht.



Glenda beginnt zu träumen, zuerst des Nachts, dann sind es auch Tagträume, die sie begleiten.

*Nichts geschieht ohne Grund, dachte sie. Alles ist miteinander verbunden. Das haben Arthur und Lily und Sidney und Mim – und all die anderen Cantrips – stets gesagt. Alles ist verbunden, dachte sie und wischte sich eine kleine Träne von der Wange. Man bekommt zurück, was man gegeben hat. Jetzt kann ich meinen Teil dazu beitragen, der Familie ihre Träume zurückzugeben ...*

Glenda gibt das Geld zurück, das sie einst ihrer Schwester, der Großmutter der Schwestern gestohlen hatte. Aber das ist nicht der wirkliche Schatz, um den sich alles dreht. Den erkennt und erklärt dann erst die geheimnisvolle, uralte Mrs Duggery.

*Von Bedeutung für uns ist heute vor allem das Gesetz der Ausgewogenheit. Es bedeutet, dass wir stets einen Mittelweg finden müssen. Ebenso wichtig ist das Gesetz der freien Entscheidung. Es heißt darin, dass wir Verantwortung für unser Leben und die Entscheidungen, die wir treffen, übernehmen müssen. Dann ist da noch das Gesetz vom Lauf der Dinge. Da geht es darum, einen Schritt nach dem anderen zu tun. Und schließlich das Gesetz der Einheit. Es besagt, dass wir alle miteinander verbunden sind.*

Was als bloße Anleitung für das Fließen der gemeinsamen Magie erscheint, entpuppt sich letztlich als die Einsicht in das Grundlegende, von dem das Leben lebt. Aber bevor es sentimental und rührselig werden kann, geht die Szene rasch in das rauschende Weihnachtsfest über, an dem erstmals alle Familienmitglieder teilnehmen. Ein Fest mit allem, was dazu gehört, Kirche und Lieder, Geschenke und Baum, Essen und Gäste – und dem Mistelzweig, unter dem Flame endlich von Quinn geküsst wird.

*Das ist wahre Magie, dachte sie mit einem Lächeln.*

Eune wundervolle lange Geschichte über die Entdeckung der Welt um und in uns.

Und nicht zuletzt ein Danke schön an die Übersetzerin Katrin Weingran, die den Geschichten ihr eigenes Gesicht verliehen hat!

*Astrid van Nahl*